

# *Esel haben besseres Leben verdient*

Für Edith und Wolfgang Müller haben Esel ein besseres Leben verdient. Sie setzen sich auf ihrem Hof seit 30 Jahren für sie ein. In Kursen wird Eselwissen gelehrt und an fantasievollen Aktionen wie dem Chlousetag viel erlebt.

text **Henri Meunier** fotos **zvg**

Die meisten Samichläuse sagen den Kindern, das Eseli sei gerade krank oder habe das Bein gebrochen und deshalb nicht mitkommen können. Auf dem Hof von Edith und Wolfgang Müller im bernischen Grasswil ist das anders. Hier steht der vierbeinige Helfer im Vordergrund. Lange vor dem St.-Nikolaus-Tag gehen Samichlaus und Schmutzli ins Trainingslager, um sich und ihren Esel so auszubilden, dass sich am 6. Dezem-

ber ein toller Chlousetag erleben lässt und sie sich in jeder Situation auf das Langohr verlassen können. Die Hofbesitzer führen diesen seit Jahren bereits zur Tradition gewordenen Anlass bewusst an einem Sonntag durch, damit Mutter und Vater die Kinder begleiten können und der Besuch stressfrei an einem freien Tag stattfinden kann.

## **Grosse und kleine Eselfreunde**

Natürlich finden Kurse über das ganze Jahr verteilt im Kompetenzzentrum für das Kurswesen der Schweizerischen Interessengemeinschaft für Eselfreunde (SIGEF) statt. Esel auszubilden, wird oft als unnötig angesehen. Dabei können sie das Gleiche leisten wie Pferde, einfach anders und langsamer. Deshalb hat sich Edith Müller schon vor Jahren mit der Ausbildung von Eseln befasst. Sie hat das Reit- und Fahrbrevet und zahlreiche Kurse, ihr Mann das Fahrbrevet gemacht. Aber alles war auf Pferde ausgerichtet, für Esel wollte niemand etwas anbieten. So entstand unter anderem das von Edith Müller lancierte Eselbrevet, das seit Jahren vom Schweizerischen Verband für Pferde-

Wer möchte noch behaupten, Esel seien dumm und stur, wenn sie in der Hand von Wolfgang Müller so sicher und zuverlässig im Mehrspanner daherkommen.



In Mitteleuropa sind Esel Hobby geworden, in vielen anderen Ländern aber noch immer unentbehrliche Arbeitstiere. (zvg)

sport (SVPS) anerkannt ist. Nebst zahlreichen anderen Ausbildungsmodulen für alle Altersgruppen (Basiskurs, Eselschule, Fahrkurse, «Augen auf beim Eselkauf», «Verletzter/kranker Esel», Bodenarbeit usw.) wird dieser Eselführerausweis exklusiv bei Eselmüller in Grasswil angeboten.

Wird auf dem Hof nicht gelernt, dann wird erlebt. Aus 14 nah und fern gelegenen Gemeinden kommen die Kinder zu Ferienpassangeboten wie «Eslige Schatzsuche», «Ein Tag auf dem Esel-Pferdehof», «Esel-Olympiade» usw. Aber auch ausserhalb der Ferien besuchen Kinder und Erwachsene die Eselnachmittage, Eselwanderungen, Kutschenfahrten, Kindergeburtstage, (R)auszeit, Reiten für die Kleinsten, Schulreisen usw. So haben die Tiere Abwechslung und Kontakt zu vielen interessierten Menschen, welche lernen, dass der Esel nicht stur und störrisch ist, sondern ein liebenswertes und zu achtendes Geschöpf.

### Auf den Esel gekommen

Wie aber sind Eselmüllers vor bald 30 Jahren auf den Esel gekommen? Wolfgang Müller erklärt dazu: «Als Edith 1986 mit der Haltung von Brieftauben liebäugelte, war meine Stunde gekommen. Ich konnte mit ihr vereinbaren, dass sie sich während meiner berufsbedingten Abwesenheiten um meinen Kindertraum kümmert. So kam auch sie auf den Esel und Amigo musste nicht mehr alleine unter Pferden



Foto: zvg

### *Esel gehören zu den ältesten Haustieren*

Esel sind soziale Tiere und stammen ursprünglich aus den halbtrockenen Wüstenrandregionen Afrikas und Asiens. Wie Pferde und Ponys gehören auch Esel zu den ältesten Haustieren des Menschen, doch der Esel genoss nie ein so hohes Ansehen wie die Pferde. Auch heute noch sind Esel in afrikanischen und asiatischen Ländern Arbeitstiere. In Mitteleuropa werden Esel meistens als Hobby gehalten. Doch gibt es viele Esel, die falsch gehalten, behandelt und gefüttert werden. Es gibt zahlreiche Eselrassen, vom Zwergesel bis zum Grossesel, wobei einige Grosseselrassen vom Aussterben bedroht sind, da sie in den meisten Gegenden Südeuropas als Arbeitstiere ausgedient haben. Unser Hausesel ist ein Abkömmling des Afrikanischen Wildesels, der heute noch in kleiner Anzahl in Somalia lebt.

Esel sind spätreif, das heisst frühestens im 5. Altersjahr kräftig genug, um belastet zu werden. Grossesel sogar erst ab 7 Jahren. Junge Esel soll man frühestens mit 4 Jahren anspannen. Esel sind langlebiger als Pferde und können gut über 40 Jahre alt werden. Esel sind soziale Tiere und dürfen gemäss Tierschutzgesetz nicht ohne andere Equiden (Esel, Pferd, Pony, Maultier) gehalten werden. Dennoch: Esel gehört zu Esel und Pferd zu Pferd, damit sie auch die gleiche Sprache sprechen können.

>>

*«Es ist unglaublich, wie viel Leid Menschen Tieren aus purem Unverständnis antun!»*

sein.» Und Edith Müller ergänzt: «Dass wir Esel haben, dafür ist Wolfgang verantwortlich, dass wir so viele haben, ist meine Schuld.» Hätten sie nicht so viele, könnte Wolfgang Müller nicht mehrspännig fahren.

Müllers haben schon etlichen Eseln ein glückliches Leben ermöglicht. Die meisten stammen aus schwierigen Situationen, wurden schlecht gehalten oder sogar misshandelt. Etwa Stini, die im Alter von zwei Tagen von ihrer Mutter getrennt wurde. Es ist unglaublich, wie viel Leid Menschen den Tieren oft aus purem Unverständnis antun.

Viele Leute wissen nicht, wie man mit Eseln umzugehen hat. Oft werden sie in der Funktion eines «Rasenmähers» auf die Weide gestellt. Dass eine zu grosse Menge an frischem Gras zur Erkrankung des Esels führe, sei den wenigsten bewusst. «Bei der Fütterung muss man darauf achten, dass der Esel mindestens drei Portionen Heu am Tag bekommt, besser wäre mehr», sagt Edith Müller. Frisches Gras sei für den Esel wie für den Menschen ein Dessert. Zu viel davon kann ihn krank machen. «Man soll dem Esel eher wenig, jedoch oft und gutes Fressen ge-




– Alles über Esel und ihr Verhalten lässt sich auf dem Hof bei Müllers erfahren – vor allem auch, wie genüsslich diese Tiere sind.



ben», so die Eselexpertin. Im Gegensatz zur kostspieligen Anschaffung eines Pferdes liegt der Marktwert des Esels bei rund 300 Franken. Esel würden oft massenweise auf Frachtschiffen nach Europa gebracht und dann auf dem Markt als «zahn und kinderlieb» angeboten.

Weil Esel in der Haltung gleich hohe Anforderungen wie ein Pferd haben, will Edith Müller nicht nur Jugendförderung betreiben, sondern vor allem aufklären. Sie hat eine Vision und gleichzeitig auch eine Mission. Sie möchte nämlich möglichst vie-

len Menschen aufzeigen, dass Esel nicht dumm, stur, störrisch und bockig, sondern sozial, intelligent und sensibel sind. Darum möchte die SVPS-anerkannte Kinderausbilderin die Begeisterung für dieses lebenswürdige, treue Wesen mit den Mandelaugen, die unendlich in seine Seele blicken lassen, bereits bei den Jüngsten tief verankern. Mit dem Ziel, dass sie später mithelfen werden, dass das Leben für die über Jahrtausende gebeutelte Kreatur besser wird. Der Graue mit vier Buchstaben hat das wahrlich verdient. 

So liebevoll wie bei Eselmüllers in Grasswil wird längst nicht überall mit den Eseln umgegangen (links).

Was sich mit Eseln alles erleben lässt, erfahren Kinder aus nah und fern, wenn es auf einen unterhaltsamen Parcours (unten) im Rahmen der Eselolympiade geht.



### *Chlouseitag in Grasswil*

Auch dieses Jahr kommt St. Nikolaus am Sonntag, 6. Dezember, von 14 bis 16.30 Uhr, die kleinen und grossen Esel besuchen. Gegen einen Unkostenbeitrag zugunsten von [www.eselinnot.ch](http://www.eselinnot.ch) gibts für die Wartenden im Chlousepintli fein duftende Köstlichkeiten. Am Abend wird er zu seinem grossen Rundgang aufbrechen.

#### **Mehr Infos und Anmeldung**

[www.eselmueeller.ch](http://www.eselmueeller.ch) oder <https://www.facebook.com/Eselmueeller>